



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Hans-Joachim Klaudius, AFD-Direktkandidat im Wahlkreis 46

Herr Klaudius:

„Sehr geehrter Herr Bernickel,

danke für die email, es hat mich gefreut, dass sie die AfD ansprechen, da sie sich wirklich für inhaltliche Themen interessieren und nicht dem nichts aussagenden Charme und Smiley Wahlkampf der Regierung erliegen.

Sicherlich ist nämlich bei ihren Fragen gerade eine ergebnisoffene Diskussion angezeigt, die man kaum mehr findet, da dann auf der andern Seite dann zum Schluß die sog. Freunde also die Ego Interessen der USA stehen.

Gerne lade ich sie ein , an einem Diskussionsabend der AfD mit zu wirken und ihre Anliegen in die Runde zu geben, es wird sicherlich ein Bereicherung für alle. Allerdings (Wahlprogramm) möchte die AfD keine „Verbotspartei“ werden und somit den mündigen Bürger als Souverän.“

1. Konsum tierischer Nahrungsmittel

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) stellte fest, dass der pro-Kopf-Verzehr von Fleisch in Deutschland dreimal höher ist, als gesund wäre. Unter Experten besteht weitestgehend Einigkeit darüber, dass dies einen Hauptgrund für den starken Anstieg an „Volkskrankheiten“ wie Fettleibigkeit, Diabetes und Herzkrankheiten darstellt und in direktem Zusammenhang zum Welthunger steht (so z. B. Bundesumweltamt). Darüber hinaus wird der Verbraucherschutz durch mangelnde Kenntnis über Herkunft und Produktionsverfahren tierischer Lebensmittel sowie fehlende Kennzeichnungspflichten beim Einsatz tierischer Bestandteile in der Produktion von Lebensmitteln (z. B. Klärung von Säften und Weinen durch Gelatine) zunehmend ausgehöhlt. Eine gezielte Aufklärung erfolgt dagegen weder in Lehrplänen und Kantinen der Schulen noch Programmen staatlicher Institutionen.

Werden Sie sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen,

- a) den Konsum tierischer Nahrungsmittel in Sachsen durch Aufklärung und andere Maßnahmen zu reduzieren?
- b) die Bildung in sächsischen Schulen dahingehend zu verbessern, als das Grundlagen gesunder Ernährung und Formen sowie Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel in die Lehrpläne aufgenommen werden?
- c) dass sächsische Kantinen von Schulen und öffentlichen Einrichtung täglich mindestens ein vegetarisches/veganes Menu anbieten?

Herr Klaudius: „1 c) ist wahrscheinlich am einfachsten durchzusetzen und somit zu unterstützen,



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

**1 a und b) müssen dies flankieren. Aber:
Gerade hier steht auf der anderen Seite die dekadente fast food industry der
USA mit Massentierhaltung bis zur Gentechnikeinsatz.**

**Es wird nicht leicht sein, dagegen nur argumentativ anzugehen, so gut und
richtig die Argumente sind, denn in den USA ist ein geradezu religiös -
calvinistisches Gewinnmaximierungsstreben (pecunia non olet) fest
verankert.**

**Und z.B. Mc Donalds gibt über 33% des Gewinns vor Steuern für die Life Style-
Eigenwerbung aus da der Mensch nun einmal zu 70% emotional agiert und
reagiert.**

**Es wird also nicht genügen, hier diesen argumentativ da gegen zuhalten unter
dem Hinweis der Gesundheit , wie z.B unseren Großeltern, die Freitag Fisch
und Sonntag Braten, ansonsten viel mehr Eintopf, Sauerkraut Pellkartoffeln
und Quark aßen.**

**Dies war auch die Gesundheitserziehung bis zum dritten Reich und kanndaher
heute nicht mehr so einfach aus der Schublade geholt werden.**

**Man muß den Menschen dorts abholen wor er greifbar ist und somit das
emotionale limbische System im Menschen ansprechen**

**Daher – und das ist der erfolgversprechendere Ansatz- stehen die USA nicht
nur für die ungesunde Massenfleischproduktion a la Chlorhühnchen sondern
auch für Folter, Massenspionage etc.stehen und noch bis heute (!)
Atomwaffen auf sog. Deutschen Boden (in der Eifel) stationiert haben.
Von der massivsten Überschludung der „paperdollar nation“ , die 1973 die
Golddeckung unter Richard Nixon aufgab, um damit alle Länder über die Dollar
Leitwährung für Rohstoffhandel in der Welt mit an den Kosten des
Vietnamkrieges zu beteiligen, will ich gar nicht erst anfangen, sonst werden es
zu viele Seiten.**

**Aber um dieses langsame dekadente Umdenken zu verstehen: selbst in der
Westrepublik kamen die Überschwemmung mit MC Donalds Filialen erst nach
dem Abflachen der „Amy go home“ Euphorie aus der Vietnamkriegszeit zu
stande.**

**Selbstverständlich ist eine Aufklärung (ihr Punkt 1 b) richtig und damit muß
auch angefangen werden, aber ein wirkliches Umdenken muß emotional
erfolgen (schlechter Vergleich, aber mir fällt kein bessere ein: wie bei einem
Scheidungskrieg. Argumentativ verdienen nur die Juristen daran und die
Kinder sind häufig die leidtragenden, aber die Entscheidung ist eben schon
emotional fertig und wird daher mit allen Mitteln durchgeführt)“**



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

2. Forschung

Im Jahr 2012 wurden in Sachsen 73.090 Tiere für wissenschaftliche Untersuchungen und Experimente genutzt – ein 4-Jahres-Höchstwert. 14.516 Tieren mussten dafür Ihr Leben lassen. Die Verwertbarkeit entsprechender Forschungsergebnisse ist hingegen auf Grund mangelnder Vergleichbarkeit vom tierischen und menschlichen Organismus verschwindend gering. Obwohl für nahezu alle Forschungsbereiche tierfreie und zudem aussagekräftigere Forschungsmethoden als Alternative zur Verfügung stehen (z. B. In-Vitro-Forschung, Mikro- bzw. Biochips, Toxikogenomik), scheitert eine Umsetzung oftmals bereits an konservativem Denken und geringfügig höheren Kosten, obwohl tierversuchsfreie Forschungsmethoden, wenn sie einmal etabliert sind, deutlich billiger als Tierversuche sind.

Befürworten Sie einen stärkeren Fokus der Forschung mit tierversuchsfreien Methoden? Falls ja, werden Sie sich für einen höheren Etat zur tierversuchsfreien Forschung und die Stärkung der Forschung nach entsprechender Alternativmethoden an sächsischen Universitäten bzw. Universitätskliniken einsetzen?

Herr Klaudius: „*ich denke hier ist Deutschland durch die Ethik Kommission gut aufgestellt. Es wäre also die Aufgabe in der Ethik Kommission mitzuwirken und diese nicht sich selbst zu überlassen.*

Bedenkt man dass zur Embryonenforschung deutscher Forscher nach Israel gehen, um dort zu arbeiten, wo die deutsche Ethik Kommission bereits stoppen würde, so ist dies eigentlich auf den Punkt gebracht.

Einen quantitativ viel größeren Teil dürfte die kosmetische Industrie verschulden, die dies in den Unbedenklichkeitsstudien erfolgt, nur um immer wieder neue Kosmetikprodukte auf den Markt zu werfen. Hier ist natürlich eine europäische Lösung nötig, da die Produkte mit dem Label „Paris“ beworben werden.

Eine Vorreiterrolle sächsischer Universitäten kann ein Anfang sein.“

3. Tierschutz in Lehrplänen

Tierschutz spielt in den sächsischen Lehrplänen nahezu keine Rolle. Während der Bezug zum Tier in den Grundschulen keine Erwähnung findet, wird das Thema Tierschutz zumindest in der Sekundarstufe in der Klassenstufe 7 aufgegriffen. Hier findet es in Biologie jedoch lediglich am Rande Erwähnung. Das Gleiche gilt für den Bereich Ethik, in dem das Thema „Mensch und Tier“ zu den am wenigsten behandelten Lernbereichen der gesamten Sekundarstufe gehört. Gerade im Kinder- bzw. Jugendalter und in Zeiten immer stärkerer Entfremdung zur Natur ist das Vermitteln eines verantwortungsvollen, ethischen Umgangs mit Tieren jedoch von großer Bedeutung. Nicht zuletzt werden hierdurch wichtige Sozialkompetenzen aufgebaut, vor sozialer Verrohung geschützt und ein großer Beitrag zur Gewaltprävention geleistet.



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem Thema Tierschutz ein bedeutenderer Anteil im Unterricht zu Teil kommt, indem Themen wie Tierethik, Tierversuchsforschung und Nutztierhaltung sowie deren Auswirkung auf Gesundheit und Umwelt Einzug in den Lehrplan finden? Falls ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie umzusetzen?

Herr Klaudius: „Tierschutz in Lehrplänen würde ich selbstverständlich unterstützen, mehr noch: Tiere wirken durchaus therapeutisch für das Sozialverhalten sowohl bei hyperaktiven Kindern, als auch in Altersheimen (z.B. in Japan) Ich selbst als Hundebesitzer wie um diesen psychologischen Wert.“

4. Bienenpopulation

Bis zu 80 % der heimischen Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Der wirtschaftliche Wert für die europäische Landwirtschaft wird auf 65 Mrd. Euro geschätzt. Ein Drittel der weltweiten Nahrungsproduktion hängt direkt oder indirekt von der Bienenbestäubung ab. Seit Jahrzehnten ist jedoch ein weltweiter Rückgang der Bienenpopulation zu verzeichnen. Die Welternährungsorganisation (FAO) stellte 2009 einen Rückgang der Bienenpopulation in Deutschland um 50 % seit 1961 fest, wobei seit 1998 eine deutliche Zunahme des Bienensterbens zu verzeichnen ist. Hauptursache hierfür sind Pestizideinsatz, ein Rückgang der Artenvielfalt in Folge zunehmender Monokulturen in der Landwirtschaft und ein grundsätzlich geschwächtes Immunsystem der heimischen Honigbiene. Bisher begegnete die sächsische Regierung diesem Problem lediglich mit einem verstärkten Anwerben von Hobbyimkern. Dies stellt jedoch nur eine kurzfristige Lösung dar, da die Honigbiene auf Grund von einseitigen Nahrungsangeboten, Stress und Krankheitsanfälligkeit ohne menschliches Zutun und Medikamenteneinsatz kaum noch überlebensfähig ist.

- a) Werden Sie sich für die Förderung einer ökologisch-nachhaltigen Landwirtschaft einsetzen, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken?
- b) Befürworten Sie Maßnahmen zur Belebung der Population von Wildbienen, anstelle der bisherigen einseitigen Förderung von Honigbienen?
- c) Erklären Sie sich grundsätzlich dazu bereit, den Anima e.V. bei der Umsetzung eines regionalen Projektes zur Stärkung der Bienenpopulation und Förderung der Artenvielfalt in Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen und Landwirten ab 2015 zu unterstützen?

Herr Klaudius: „Bienenpopulation: in gewissem Sinne gibt es hier Parallelen zu 1. Auch hier ist die Massenproduktion von Bienenpopulationen auf LKW Trucks unter Einsatz von Pestiziden das negative (the bigger the better) Geschäftsmodell der USA.



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

a) der Schutz heimischer Produkte vor billigen Massenplakiaten kann nur durch geschützte Marken / Regionen erfolgen, vgl. Kamenzer ,Spreewälder, Bautzner..)

Dies ist auch im Sinne der Mittelstandförderung der AfD uneingeschränkt zu

unterstützen. Bleibt zu hoffen, dass die Bundesregierung hier Rückgrat zeigt und nicht wieder einknickt wie beim römisch-deutschen Astronom Kopernikus aus der pommerschen Hansestadt Thorn, die von Deutschen Rttterorden gegründet wurde.

b) Bei der Diskussion Wildbienen vs. Honigbienen muß ich zugeben, dass ich diesbezüglich kein Fachmann bin.

Allerdings sind auch in der Tierwelt laufende Veränderungen durch die Globalisierung zu sehen, vgl. asiatische Krabbe vs, Nordseekrabbe. Dies ist in ändern wie Australien und Neu Seeland ja noch viel extremer, sodass z.B. in Neu Seeland der Kiwi gezüchtet werden muß damit er als Wappentier nicht noch ausstirbt.

c) zur Unterstützung hätte ich sogleich drei Ideen: erstens wie gesagt, ich lade sie ein (nach Rücksprache mit dem KV, Herrn Urban) im Rahmen eine Mitgliederversammlung mit offener Einladung ,ein kurzes prägnantes Referat zu halten; zweitens wir könnten einen Herbstausflug / Exkursion zu Imkern z.B. Lausitz /Spreewald organisieren, o. ä. oder drittens ich biete ihnen als Gastreferent von mir ein Kurzreferat an über den Einsatz der afrikanischen Bienen in deutschen Diensten (interessante Historie).“